

## Eine Dampfmaschine als Zuckerdose von Fains 1898

SG: Die dargestellte Dampfmaschine konnte als Lokomotive selbst fahren, darauf deuten die beiden großen Räder hin, die mit einem Gestänge verbunden sind. Für eine Lokomotive fehlt ihr aber der Führerstand. Wahrscheinlich sollte also eine Antriebsmaschine dargestellt werden. Eine solche Dampfmaschine konnte über ein System von Transmissionen viele einzelne Maschinen antreiben, beispielsweise Schleifmaschinen, Drehbänke, Drechselbänke, Pumpen, Aufzüge und vieles mehr.

Abb. 2005-1/153 a/b  
Dampfmaschine / Lokomotive  
farbloses Glas, H 12 cm, L 14 cm, B 7,3 cm  
Sammlung Christoph  
Marke „DEPOSE“  
s. MB Fains 1898, Planche 13, Nr. 2240



Die Dampfmaschine wurde bald durch Motoren ersetzt, die auch dezentral, direkt am Ort eingesetzt werden

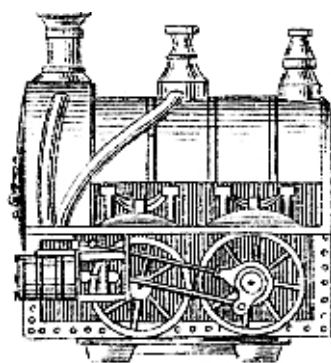
konnten, weil sie durch elektrischen Strom gemeinsam oder durch Benzin einzeln betrieben werden konnten. Der erhebliche Energieverlust und die große Verletzungsgefahr durch die Transmissions-Anlage konnten so vermieden werden. Jede einzelne Maschine konnte dann mit Strom- oder Benzin-Motoren genau mit der Kraft angetrieben werden, die für sie speziell notwendig war, um Kraft anzuwenden oder um die Geschwindigkeit zu regulieren. Dampfmaschinen wie die von Fains dargestellte wurden bald nur noch in der Landwirtschaft eingesetzt, wo sie Dreschmaschinen oder Dampfpflüge angetrieben haben, und im Straßenbau. Der „Dampf“ wurde in Bayern noch nach dem 2. Weltkrieg beim Dreschen eingesetzt und war damals mit seiner durchdringenden Pfeife eine aufregende Attraktion für die Kinder, die sich aus dem ganzen Ort versammelten.

Abb. 2005-1/154 a/b  
Dampfmaschine / Lokomotive  
farbloses Glas, H 12 cm, L 14 cm, B 7,3 cm  
Sammlung Christoph  
Marke „DEPOSE“  
s. MB Fains 1898, Planche 13, Nr. 2240



Die Einführung der Dampfmaschinen in den Glasfabriken war eine bedeutende Investition und ein großer Sprung in der Industrialisierung der Glasherstellung. Wie man auf dem Bild aus der Glashütte Troisfontaines sieht, wurden die einfachen Dampfmaschinen bald zu gigantischen Anlagen weiter entwickelt.

Abb. 2005-1/155  
Deckeldose „Dampfmaschine“  
MB Fains 1898, Planche 13, Nr. 2240



2240

Zur Lokomotive, die eigentlich keine war (siehe oben), gab es von der Verrerie de Fains auch einen Eisenbahnwaggon als Salzgefäß, simple bzw. double.

Abb. 2005-1/156  
Salzgefäß „Eisenbahnwaggon“, Verrerie de Fains  
MB Fains 1898, Planche 18, Nr. 2309  
MB Bayel / Fains 1923, Planche 33, Nr. 1483  
s.a. PK 2005-1, Anhang 17, MB St. Louis 1887, Planche 107, Salières, Nr. 1081, Wagon



2309



FA 1483

### Literaturangaben

Stenger, Antoine, Verreries et Verriers au Pays de Sarrebourg, Chroniques Historiques, Nr. 3, Societé d'Histoire et d'Archeologie de Lorraine, Section de Sarrebourg, Sarrebourg 1988

Abb. 1999-3/073  
aus Stenger 1988, S. 237, Glashütte Troisfontaines  
„Leflettage“ (Transmissions-Anlage)

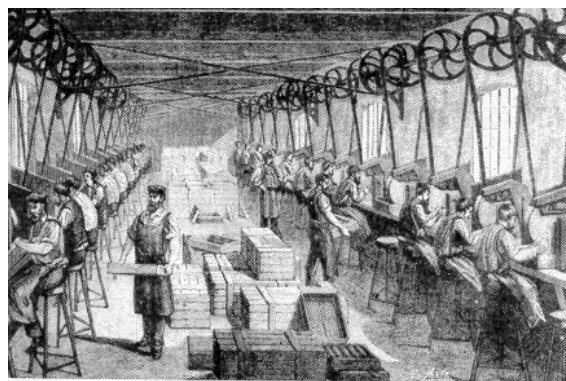


Abb. 1999-3/074  
aus Stenger 1988, S. 237, Glashütte Troisfontaines  
„Les petit tours“ (Transmissions-Anlage)

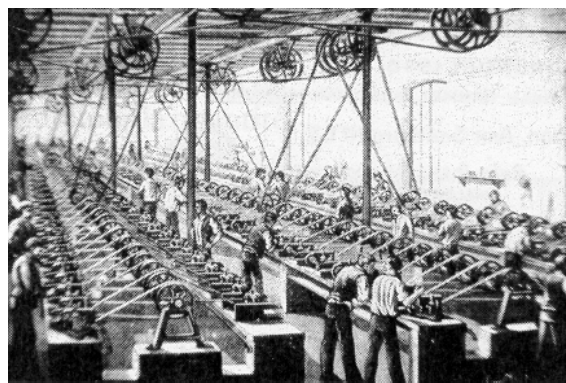
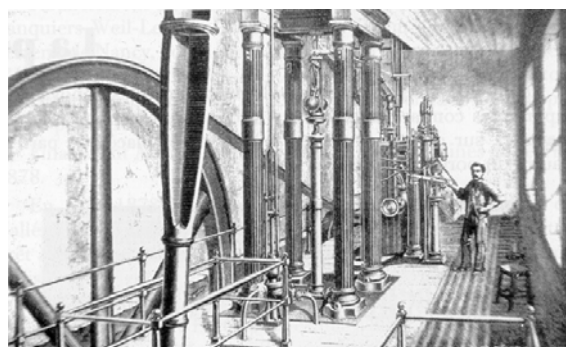


Abb. 1999-3/070  
aus Stenger 1988, S. 232, Glashütte Troisfontaines  
Dampfmaschinen-Anlage



### Siehe auch:

- PK 2001-5 Valentin, Pressglas der Manufacture Royale en Cristaux de Bayel und der Glashütte in Fains bei Bar le Duc
- PK 2003-4 Anhang 09, SG, Valentin, Vogt, Musterbuch Verreries Bayel (Aube), Fains (Meuse), Album A 1923. Veuve Gustave Marquot et fils (Auszug)
- PK 2005-1 Christoph, SG, Die Deckeldose „LA BASTILLE 1789“ aus Pressglas, Bayel 1923
- PK 2005-1 Christoph, SG, Die Deckeldose „Löwe auf einem Festungsturm“ von Bayel 1923 und der Briefbeschwerer „Sitzender Löwe“ von Bayel 1923
- PK 2005-1 Christoph, SG, Musterbuch Verreries Bayel / Fains Album A 1923, Sucriers und Diverses
- PK 2005-1 Christoph, SG, Musterbuch Fains 1898, Sucriers et Raviers